

## ART & AUKTIONEN

### VORBERICHT ZU UNSERER AUKTION VOM 19. MÄRZ 2010

In unserer ersten Auktion im Jahr 2010 am 19. März haben wir ein Angebot von ca. 500 Losnummern.

Der Schwerpunkt in dieser Auktion liegt bei Uhren, Silber, Schmuck und Gemälden.

Aus einer Privateinlieferung haben wir eine süddeutsche Türmchenuhr aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts im Angebot mit einer Taxe von € 8.000.

Ferner offerieren wir mehrere Kaminuhren des 19. Jahrhunderts, sowie als „Schmankerl“ eine Taschenuhr von Jeremias Sautter, Salzburg, um 1700, als auch eine weitere Taschenuhr von Buzin à Paris, ebenfalls um 1700.

Ein Paar Ohrgehänge mit 2 Diamanten im Princess-Schliff von zusammen ca. 9 ct (€ 30.000), sowie ein Ring mit einem Brillant von ca. 5,13 ct (€ 18.000) setzen den Höhenpunkt unseres Schmuckangebotes, welches über mehr als 100 Lose umfasst.

Auch in der Fayence Abteilung werden wieder diverse Krüge sowie Deckeldosen angeboten. Aus einem süddeutschen Nachlass stammt eine Anzahl von Delfter Flötenvasen.

Beim Porzellan überwiegen dieses Mal diverse Speise-Service aus Berlin sowie Meißen, Nymphenburg darf natürlich auch nicht fehlen.

Bei den Skulpturen ragt eine Hl. Katharina aus Sandstein, Höhe 46 cm, hervor, die im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts in Frankreich entstanden ist, und mit einem Gutachten von Dr. Eberhard von Cranach-Sichart, 1959, begleitet wird (€ 2.500).

Umfangreich ist wiederum das Angebot an Graphik, wobei interessant zwei Farbholzschnitte von Viktor Böhm über seine Reise nach Tibet sind. Von diesem Künstler stammt noch eine sibirische Dorfkirche, 1914.

Bei den Gemälden sticht neben einer großen Anzahl süddeutscher und europäischer Künstler eine Hunnenschlacht von Wilhelm von Kaulbach hervor (€ 7.000), die 1928 im Münchner Glaspalast ausgestellt war und die Maße 36,5 x 44 cm aufweist. Aus einer Privateinlieferung stammen zwei Gemälde von Max Liebermann, „Colomierstraße in Wannsee“ (€ 70.000) und „Gartenlokal an der Havel“ (€ 100.000). Prof. Eberle hat die Authentizität beider Gemälde mit zwei Gutachten vom 12. Januar 2010 bestätigt.

Bei den Silberobjekten ist gleich die Losnummer 1 von Bedeutung, ein Augsburger Tablett, teilvergoldet, entstanden um 1712 von Johann Joachim Lutz I. (€ 1.400). Auch von Interesse dürfte ein Silber-Humpen, Mitte des 19. Jh., aus München sein, dessen Dekor in Form von Hopfenstängeln besteht, im Deckel ein eingelassenes Elfenbeinmedaillon mit Darstellung zwei schlafender Putten zwischen Hopfendolden (€ 5.800). Der Nürnberger Meister Franz Fischer, um 1609, ist mit einem 37 cm hohen Traubenpokal vertreten (€ 4.500), sein Kollege Zacharias Hohlhagen mit einem silbernen Deckelhumpen, um ca. 1695, Höhe 26 cm (€ 15.000). Ein weiterer Deckelpokal, Bautzen, Mitte 18. Jh., weist eine Dankesinschrift auf (€ 1.500), danach folgen verschiedene Pokale und Kerzenleuchter aus deutscher und russischer Provenienz.

Der Katalog ist bereits auf unserer Website [www.artauktionen.com](http://www.artauktionen.com) online.